

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Band: 54 (1962)
Heft: 7-8

Artikel: Hommage à Jean Möri
Autor: Hug, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

MONATSSCHRIFT DES SCHWEIZERISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES
ZWEIMONATLICHE BEILAGEN: «BILDUNGSARBEIT» UND «GESETZ UND RECHT»

HEFT 7/8 - JULI AUGUST 1962 - 54. JAHRGANG



Jean Möri 60jährig

Hommage à Jean Möri

Jetzt muß auch Jean Möri, der stets Bonsens und gute Laune ausstrahlt, der Zeit sein Opfer entrichten. Er wird am 20. August die 60-Jahre-Grenze überschreiten. Es besteht indessen keinerlei Gefahr, daß seine innere unverwüsthche Jugend Abbruch erleiden könnte.

Jean Möri, dessen Ruf als Gewerkschafter auf der internationalen wie der nationalen Ebene gleich gut ist, stammt dem Heimatschein nach aus Epsach im bernischen Seeland, wo die Möri ein verbreitetes Bauerngeschlecht bilden. Geboren aber wurde er in La Chaux-de-Fonds, und dort verbrachte er auch seine Jugend. Bodenständige Berner Art und der lebhafteste, beschwingte Geist des Romand haben in Jean Möri eine treffliche Verbindung eingegangen. Seine prächtige Schwingergestalt dokumentiert das väterliche Erbe; die fröhliche Jovialität, die ihm eigen ist, stellt eine Gabe dar, die ihm die welsche Muse in die Wiege legte. Wenn er diskutiert, so kommt trotz seiner typischen Denkart des Romand das Berner Blut in der Durchschlagskraft seiner Ueberzeugung zum Ausdruck. Jean Möri gilt als ein gefürchteter Debatter, der es versteht, die Dinge beim rechten Namen zu nennen und der in keiner Weise von der «Blässe des Gedankens» angekränkt ist.

Von Haus aus ist er Typograph. Er brachte seinem Beruf Liebe entgegen und vervollkommnete sich in ihm, indem er sich zum Maschinensetzer und Korrektor ausbildete. Schon früh zog ihn die gewerkschaftliche Aktivität in ihren Bann. Seine Kollegen wußten seine Fähigkeiten zu schätzen und machten den erst Sechszwanzigjährigen zum Präsidenten ihrer Sektion. Von 1935 bis 1939 versah er neben seiner Berufsarbeit in den Imprimeries Populaires in Lausanne die Redaktion des «Gutenberg», der Verbandszeitung des Schweizerischen Typographenbundes für den französischsprachigen Landesteil. Nach diesen Jahren gewerkschaftlicher Aktivität in der vordersten Linie berief ihn der Schweizerische Typographenbund im Jahre 1939 in sein Sekretariat als hauptamtlicher Sekretär für die welsche Schweiz, und im September 1946 wurde er als Nachfolger von Charles Schürch zum Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes gewählt.

Eine einfache gradlinige gewerkschaftliche Karriere! Jean Möri hat nie ein politisches Mandat übernommen, er hat seine ganze Kraft der Gewerkschaftsbewegung zur Verfügung gestellt. Seine Hingabe führte ihn aber auch zu einer höchst fruchtbaren Wirksamkeit auf weltweiter Ebene. In der Internationalen Arbeitsorganisation und der Internationalen Arbeitskonferenz hat der Name Jean Möri Gewicht. Seit 1947 gehört er als der ständige Vertreter der Arbeitnehmer der schweizerischen Delegation für dieses Weltparlament der Arbeit an. Es braucht viel Fingerspitzengefühl und eine all die Verschiedenheiten überspannende Kraft des Verbindens, um

in diesem internationalen Gremium das Vertrauen zu gewinnen, das Jean Möri als Arbeitervertreter entgegengebracht wird. Er wurde nicht nur in den Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes gewählt, wo er seit zwei Jahren die Arbeitnehmergruppe präsidiert; letztes Jahr wurde ihm auch das Präsidium der Arbeitnehmergruppe der Internationalen Arbeitskonferenz übertragen. Darüber hinaus ist er Vizepräsident des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes. Auf diesen Posten hat unser Jubilar durch seine Interventionen und seine leitende Tätigkeit Hervorragendes für die Arbeitnehmerschaft geleistet, und wir hoffen, daß er diese Tätigkeit noch lange wird fortsetzen können. Wo immer Jean Möri in seiner nationalen und internationalen Tätigkeit zu wirken hat, wird er geschätzt und geachtet, weil er seine Arbeit nicht nur mit hellem Verstand und realistischer Nüchternheit, sondern auch mit innerer Anteilnahme und heißem Herzen versieht.

Im Sekretariat des Gewerkschaftsbundes vertritt Jean Möri das welsche Element in ausgezeichnete und sympathische Weise. Die Entwicklung des Arbeitsrechtes, die Fragen des Arbeitsmarktes und der beruflichen Ausbildung haben in ihm einen aktiven Förderer gefunden, der dem gewerkschaftlichen Standpunkt auch in eidgenössischen Kommissionen Beachtung zu verschaffen weiß. Jean Möri ist aber auch ein ausgezeichnete Kollege und Freund, mit dem jede Zusammenarbeit Freude und Gewinn bedeutet.

Die Kollegen der welschen Schweiz wissen, daß sich Jean Möri nicht auf den hohen Olymp der Internationalen Arbeitsorganisationen zurückgezogen hat, sondern in engem Kontakt mit den lokalen und regionalen Gewerkschaftsorganisationen steht. In Versammlungen und an Konferenzen wird er gerne als Redner gehört, und sein kräftiges Wort hat schon manches Mal zur Klärung der Köpfe beigetragen. Als Redaktor der «Correspondance syndicale suisse» (css) und der «Revue syndicale suisse» sowie in einer weiteren journalistischen Tätigkeit trägt er dazu bei, das gewerkschaftliche Ideengut zu verbreiten und für die Bestrebungen des Gewerkschaftsbundes Boden zu gewinnen. Jean Möri ist von einer kompromißlosen demokratischen Haltung, und sein Wirklichkeitssinn, seine Charakterstärke und sein überlegener Humor werden, so hoffen wir, der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung auch weiterhin wertvolle Dienste leisten.

Jean Möri steht mit seinen 60 Jahren in der Vollkraft des Schaffens. An der Schwelle seines sechsten Jahrzehnts sei ihm für das Vollbrachte herzlich gedankt, und wir zweifeln nicht daran, daß mit unserem Dank und unserem Glückwunsch sich die Stimme zahlloser Arbeiter und Gewerkschafter in allen Teilen des Landes, besonders aber in der romanischen Schweiz, verbinden werden.

Eugen Hug, Bern.